

**Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!**

## EDITORIAL VON HEIKE ARBTER

„Die reale Rendite des österreichischen Geldvermögens beträgt 0,1 Prozent“, errechnete die Allianz in ihrem jüngsten Report. „80 Prozent der Ersparnisse fließen in Bankeinlagen, während es im weltweiten Schnitt nur 42 Prozent sind. Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre erzielten die österreichischen Haushalte eine reale Rendite von weniger als 1 Prozent – dies ist der mit Abstand schlechteste Wert im gesamten Euroraum“, wie in der Allianz Studie betont wird.

Es wird jetzt wohl keine große Überraschung sein, wenn ich Zertifikate zu jenen Investments zähle die Vermögen bei überschaubarem Risiko vermehren können. Deshalb verweise ich Sie gerne auf den untenstehenden Artikel „Unsichere Börsesperspektiven?“, in dem die Experten der ZFA-Banken Meinungen zu interessanten Zertifikaten geben, mit deren Hilfe Sie nicht nur Ihr Vermögen zumindest teilweise absichern, sondern auch in seitwärts tendierenden oder leicht fallenden Märkten Renditen erzielen können.



Mag. Heike Arbter  
Vorsitzende des Vorstandes  
Zertifikate Forum Austria

Mit dem gleichen Phänomen, aber in anderer Dimension beschäftigt sich Hartmut Knüppel, der geschäftsführende Vorstand unseres Schwesterverbands DDV: „Die Deutschen ‚sparen‘ sich jährlich um fast 43 Milliarden Euro ärmer“ lautet seine Rechnung, und er fordert: „Wir brauchen ein tiefgreifendes Umdenken. Vermögensaufbau und Altersvorsorge sind keine rein staatlichen Aufgaben. Unsere soziale Marktwirtschaft lebt davon, dass der Einzelne Verantwortung übernimmt, für sich selbst und für seine Familie. Das gilt auch für alle finanziellen Angelegenheiten. Jeder, der ein volles Sparschwein hat, sollte sich einen Ruck geben und einen Teil davon in Wertpapiere investieren!“

Dem habe ich nichts hinzuzufügen, außer meiner Bitte, unsere neueste Initiative, den [Trend des Monats](#), zu beachten. Bitte tragen Sie mit der Beantwortung der monatlichen Frage dazu bei, dass wir unser anwendungsbezogenes Wissen über Zertifikate vertiefen können. Danke!

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Anlageherbst!

Herzlich

Ihre Heike Arbter

---

## TERMINVORSCHAU

### GEWINN-MESSE

von 18.–19. Oktober in der Messe Wien

[GEWINN-Messe 2018](#)

### BÖRSENTAG

am 9. Februar 2019 im Austria Center Wien

[Börsentag](#)

---

## TREND DES MONATS

### Eine neue Initiative des ZFA

Das Zertifikate Forum Austria startet mit Anfang Oktober eine regelmäßige Befragung von Privatanlegern, um mehr Wissen über den Umgang mit Zertifikaten zu gewinnen. Zu Beginn jeden Monats wird online eine Frage gestellt, die über die Website des ZFA, die Zertifikate-Sites von Erste Group, Raiffeisen Centrobank, UniCredit und Vontobel sowie über die Medien boerse-express, boerse-social.com, Der Zertifikateberater, GELD-Magazin, finanzen.net und onvista beantwortet werden kann.

Als erstes wird die Erfahrung der Österreicher mit strukturierten Anlageprodukten, sprich Zertifikaten, abgefragt: „Seit wie vielen Jahren beschäftigen Sie sich mit Zertifikaten?“ Die Beantwortung erfolgt per Multiple-Choice-Verfahren. Nach etwa drei Wochen wird das Ergebnis auf den genannten Seiten veröffentlicht.

Das Zertifikate Forum Austria verspricht sich von dieser Initiative die Intensivierung des Dialogs mit Zertifikate-Anlegern einerseits und andererseits mehr Wissen über den Umgang und die Zufriedenheit der Anleger mit strukturierten Wertpapieren.

[Hier geht's zur Umfrage](#)

Bitte nehmen Sie sich eine Minute Zeit und tragen Sie mit der Beantwortung der Frage des Monats dazu bei, dass strukturierte Wertpapiere noch anlegerfreundlicher gestaltet werden können. Wir bedanken uns für Ihr Engagement!

---

## **UNSICHERE BÖRSEPERSPEKTIVEN? Meinungen und Ansichten unserer Experten**

Wie kann man sich in schwer einschätzbaren Marktsituationen gegen Verluste absichern und gleichzeitig versuchen, Renditen oberhalb des Inflationsniveaus zu erzielen? Hier stellen wir Ihnen einige Meinungen und Ansichten von Mitgliedern des Zertifikate Forum Austria vor:

Heiko Geiger von Vontobel bespricht mit seinen Kunden in solchen Situationen etwa einerseits Renditeoptimierungsprodukte, also Aktien- oder Indexinvestments mit einer Barriere, die bis zu einem bestimmten Grad einen Puffer für Korrekturen im Basiswert zur Verfügung stellen. Beliebt bei österreichischen Anlegern sind Protect-Aktienanleihen auf europäische Basiswerte mit Abstand zur Barriere im Bereich 15 bis 20 Prozent sowie Multi-Protect-Aktienanleihen, die zum Teil einen Abstand zur Barriere von 40 bis 50 Prozent zur Verfügung stellen. Aber auch Bonus-Cap-Zertifikate auf Einzelaktien oder Indizes erfreuen sich in Österreich großer Beliebtheit. Experten, die explizit fallende Kurse erwarten, greifen zu Reverse-Bonus-Cap-Zertifikaten, mit denen Anleger gezielt auf fallende Kurse setzen können. Erfahrene Anleger, die sich mit Hebelprodukten auskennen, setzen zur Absicherung eines Aktien- oder ETF-Portfolios Put-Optionsscheine ein.

Pedram Payami, Erste Group, sieht für unsichere Marktphasen, in denen Anleger sich vorsichtiger positionieren wollen, Teilschutz-Zertifikate mit tiefen Barrieren als geeignetes Instrument. Ein Beispiel hierfür sind Express-Zertifikate, die am Ende der Laufzeit eine Barriere eingebaut haben. Nur wenn diese am Laufzeitende berührt bzw. unterschritten wird, entstehen Verluste. Anleger, die auch dieses Risiko nicht eingehen wollen, können kapitalgarantierte Zertifikate erwerben, die eine hundertprozentige Kapitalgarantie am Laufzeitende eingebaut haben. Jedoch sollte man auch bei diesen Zertifikaten das Emittentenrisiko beachten.

Marianne Kögel von der Raiffeisen Centrobank setzt in solchen Situationen ebenfalls auf Kapitalschutz-Zertifikate, die das Marktrisiko komplett (100 Prozent Kapitalgarantie) oder zu einem großen Teil (95 oder 90 Prozent Kapitalschutz) absichern. Darüber hinaus bestehen Renditechancen, wenn der jeweilige Basiswert – in der Regel sollte das ein renommierter Aktienindex sein – (leicht) ansteigt.

Teilschutz-Zertifikate ermöglichen es, das Marktrisiko deutlich zu reduzieren und können auch in bedingt fallenden Märkten positive Renditen erwirtschaften. Um für unsichere Zeiten gewappnet zu sein, empfiehlt es sich, auf besonders hohe Sicherheitspuffer zu setzen. Wer mittelfristig mit (deutlich) fallenden Kursen rechnet, kann diese Marktmeinung mit Reverse-Bonus-Zertifikaten gut umsetzen.

Zertifikate sind die einzige Wertpapiergattung, die Produktlösungen für jede Marktphase bietet, also Renditen auch in stagnierenden Seitwärtsmärkten sowie bei Korrekturen und fallenden Märkten ermöglicht. Mit Aktien und Fonds können Anleger nur auf steigende Märkte hoffen. Wenn es um Absicherungsfragen geht oder darum, ein Portfolio für korrigierende Märkte aufzustellen, sind Zertifikate das Anlageprodukt der ersten Wahl.

## HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZERTIFIKATEBRANCHE Warum fette Sparschweine für magere Zeiten sorgen

*Hartmut Knüppel, geschäftsführender Vorstand des Deutschen Derivate Verbands\**

Nach dem Motto „Wer auf seinen Lorbeeren sitzt, trägt sie an der falschen Stelle“ möchte ich hier auf die aktuellen Herausforderungen der Zertifikatebranche eingehen.

Die Diskrepanz zwischen dem Ist- und dem Soll-Zustand der Wertpapierkultur ist erheblich. In Deutschland liegen 2,3 Billionen Euro niedrig oder nicht verzinsten Geldern auf Giro- oder Tagesgeldkonten. Nachdem die Inflation wieder Fahrt aufgenommen hat, heißt dies nichts anderes als Vermögensvernichtung. Die Deutschen „sparen“ sich jährlich um fast 43 Milliarden Euro ärmer.

Die zentrale Frage lautet hier: Was wollen und brauchen die Anleger und solche, die es noch werden möchten?

Anleger möchten renditestarke Finanzprodukte mit geringen Kosten. Diese Produkte sollten nicht von der Stange, sondern für sie maßgeschneidert sein. Sie sollten also ihrem persönlichen Risikoprofil, ihren Renditeerwartungen und ihrem Anlagehorizont entsprechen. Und wie finden sie solche Produkte? Hierzu brauchen die Anleger qualitativ hochwertige, verständlich formulierte Informationen, die es ihnen ermöglichen, die wesentlichen Merkmale und die Funktionsweise des jeweiligen Finanzproduktes zu verstehen. Außerdem möchte kein Anleger von den Kosten überrascht werden. Neben der Produkttransparenz ist daher auch die Kostentransparenz von entscheidender Bedeutung. Diese Informationen sind nicht nur für die Selbstentscheider unverzichtbar, sie sind auch für diejenigen wichtig, die eine transparente und verantwortungsvolle Beratung wünschen.

Die gute Nachricht: Die Zertifikatebranche hat ihre Hausaufgaben weitgehend gemacht. Das Produktuniversum der strukturierten Wertpapiere ist inzwischen so umfangreich, dass eigentlich jeder Anleger, der unter Berücksichtigung seines individuellen Risiko-Rendite-Profiles investieren möchte, ein Zertifikat finden sollte. In diesem Zusammenhang nur eine Nebenbemerkung: Über unsere große Produktvielfalt hat sich bisher noch nie ein Anleger beschwert.

Das gleiche gilt für die Kostentransparenz unserer Produkte. Aber die Kosten unserer Produkte sind nicht nur transparent, sondern auch sehr niedrig. Die jährlichen Kosten der Anlage in Zertifikate betragen durchschnittlich 0,71 Prozent. Selbst wenn man die Absicherungskosten, also die Einkaufskosten der Produktkomponenten, hinzurechnet, übersteigt der Wert für die Gesamtkosten die 1-Prozent-Marke in der Regel nur knapp.

Eine große Hürde für den Wertpapierkauf liegt inzwischen bei der Anlageberatung. Hierfür sind aber nicht die Emittenten und Vertriebe, sondern der Gesetzgeber verantwortlich.

Unsere Forderungen an die Öffentlichkeit und insbesondere die Medien: Wir brauchen ein tiefgreifendes Umdenken. Vermögensaufbau und Altersvorsorge sind keine rein staatlichen Aufgaben. Unsere soziale Marktwirtschaft lebt davon, dass der Einzelne Verantwortung übernimmt, für sich selbst und für seine Familie. Das gilt auch für alle finanziellen

Angelegenheiten. Jeder Einzelne ist aufgefordert, sich mit Finanzthemen auseinanderzusetzen, auch wenn das manchmal etwas mühsam erscheint. Hierbei kann eine gute Presseberichterstattung Orientierung und Hilfe bieten. Jeder, der ein volles Sparschwein und ein ebenso volles Girokonto hat, sollte sich einen Ruck geben und einen Teil davon in Wertpapiere investieren.

Damit sind auch unsere Forderungen an den Gesetzgeber ganz klar. Der Gesetzgeber sollte alles tun, was die Wertpapierkultur fördert und die Wertpapieranlage erleichtert. Er sollte alles unterlassen, was die Investition in Wertpapiere unattraktiv macht.

*\*Auszug aus seiner Eröffnungsrede des Deutschen Derivate Tages, 17. September 2018, Frankfurt am Main*

## INTERVIEW MIT ALEXANDER HÖPTNER Sprecher der Geschäftsführung, Boerse Stuttgart GmbH

**Wo sehen Sie die Stärke der Börse Stuttgart im Zertifikatehandel? Welche Schwächen gilt es auszumerzen?**  
Unser Handelssegment Euwax ist die größte börsliche Plattform für verbrieftete Derivate in Europa. Hier stellen neben den Emittenten auch die Handelsexperten der Börse Stuttgart Liquidität bereit und berücksichtigen dabei die Kundenaufträge im Orderbuch. Dadurch können viele Orders zu Preisen ausgeführt werden, die innerhalb der Preisspanne des Emittenten liegen. Unser hybrides Marktmodell steigert auch die Qualität im Handel, denn die Handelsexperten prüfen eingehende Orders und Emittenten-Quotes auf Plausibilität. Für Anleger, die unmittelbar auf das Marktgeschehen eingehen möchten, bieten wir den börslichen Soforthandel an. Bei allen Handelsvarianten wacht die Handelsüberwachungsstelle als neutrale Instanz über die Preisermittlung und die Einhaltung des börslichen Regelwerks.



Alexander Höptner  
Sprecher der Geschäftsführung  
Boerse Stuttgart GmbH

**Wie sehen Sie die Börse Stuttgart diesbezüglich im Vergleich mit Wien und Frankfurt?**  
Wir sind klarer Marktführer im börslichen Handel in Deutschland und Europa und setzen seit 1999 die Standards im Zertifikatemarkt. Jüngstes Beispiel ist die Verlängerung der börslichen Handelszeiten auf 8 bis 22 Uhr, bei der die Börse Stuttgart der Vorreiter war. Die Börse Stuttgart zeichnet sich auch durch das besonders breite Spektrum an handelbaren Papieren aus – unter den rund 1,7 Millionen strukturierten Produkten finden sich beispielsweise Wikifolio-Zertifikate, die exklusiv bei uns gelistet sind. Unsere Expertise für strukturierte Produkte bringen wir auch an unseren Tochterbörsen BX Swiss in der Schweiz und NGM in Skandinavien ein, an denen Privatanleger ebenfalls verbrieftete Derivate handeln können.

### **Wer sind die wichtigsten Handelsteilnehmer im Stuttgarter Zertifikatehandel?**

Alle Emittenten sind für uns wichtige Partner, um den Markt für verbrieftete Derivate weiterzuentwickeln und privaten Anlegern beste Handelsbedingungen zu bieten. Rund zwei Drittel des Handelsvolumens entfallen auf die sechs größten Emittenten. Kundenorders

erreichen die Börse Stuttgart über rund 70 Banken und Online-Broker, darunter vier Institute aus Österreich.

### **Welche Initiativen setzt die Börse Stuttgart, um den Zertifikatehandel zu stärken?**

Wir wollen durch Transparenz und Handelsqualität überzeugen. Dafür sollten Anleger aber auch wissen, worauf es im Handel mit strukturierten Produkten ankommt. Deshalb machen wir seit vielen Jahren Bildungsangebote – sei es in Seminaren, auf Messen und Börsentagen oder durch fundierte Informationen in digitalen Formaten. Die Börse Stuttgart bringt sich auch regelmäßig bei Regulierungsvorhaben ein, die Auswirkungen auf den Zertifikatemarkt haben. Als Fördermitglied unterstützen wir das Zertifikate Forum Austria und den Deutschen Derivate Verband, die sich für adäquate Rahmenbedingungen für strukturierte Produkte einsetzen.

### **Welche Zukunftsperspektiven sehen Sie für Zertifikate im Vergleich zu anderen Anlageinstrumenten für Privatanleger?**

Zertifikate haben klare Stärken. Das breite Produktspektrum erlaubt es, maßgeschneiderte Investments in einer Vielzahl von Märkten umzusetzen. Die Anleger können dabei genau jene Papiere auswählen, die zu ihrer persönlichen Marktmeinung und Risikoneigung passen – von extrem defensiv bis sehr spekulativ. Dabei lassen sich die Produkte flexibel und transparent an der Börse handeln. Deshalb werden sie auch in Zukunft ihren festen Platz in den Depots privater Anleger haben.

### **Wie sehen Sie die „Szene“ der Privatanleger in Österreich, durchaus auch im Vergleich zu Deutschland?**

In Österreich wie in Deutschland gibt es viele aktive und gut informierte Privatanleger mit Interesse an strukturierten Produkten – natürlich wünschen wir uns, dass die Zahl dieser Selbstentscheider noch wächst. Im Vergleich zu Deutschland stehen in Österreich Anlageprodukte viel stärker im Fokus, während Hebelprodukte in wesentlich geringerem Umfang gehandelt werden.

---

**Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: [office@zertifikateforum.at](mailto:office@zertifikateforum.at)**

Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz: Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria, Tegetthoffstraße 1, 3. Stock, 1015 Wien/Österreich; Herstellungsort ist Wien.